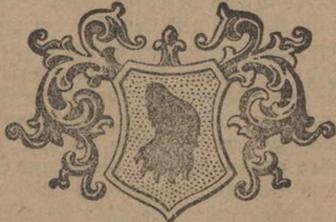


Pulsnitzer Wochenblatt

Beilage Nr. 18. Tel.-Abdr. Wochenblatt Pulsnitz Bezirksanzeiger

und Zeitung Postcheck-Konto Dresden 2138. Gem.-Giro-K. 146



Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsbehörden hat der Bezüge kein Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Vierteljährlich M. 8.— bei freier Zustellung; bei Abholung vierteljährlich M. 7.—, monatlich M. 2.40, durch die Post M. 9.—

Inserate sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben. Die sechsmal gepaltene Zeitungszeile (Masse's Zeilenmesser 14) 110 Pfg., im Bezirke der Anstaltsverwaltung 100 Pfg., im Amtsgerichtsbezirk 90 Pfg. Untf. Zeile M. 3.30, 3.00 und 2.70. Reklame M. 2.50. Bei Wiederholung Rabatt. — Zeitraubeinder und tabellarischer Satz mit 25 % Aufschlag. Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der v. d. Rechnungsbetrag unter Befall von Rechtsnachlass in Anrechnung.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz, des Kommunalverbandes und Finanzamts Ramenz, der Ministerien und der Gemeindeglieder des Bezirks.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Bollung, Großhirsberg, Grotz, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weisbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Grognaundorf, Kistenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bischofsplatz Nr. 266.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben (Fab. J. B. Mohr).

Schriftleiter: J. B. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 113.

Dienstag, den 20. September 1921.

73. Jahrgang

Amthlicher Teil.

Bekanntmachung,

betreffend die unmittelbare Ablieferung beim Steuerabzug.

Die Arbeitgeber (einschl. der Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden), denen gestattet ist, statt der Verwendung von Steuermarken die einbehaltenen Lohn- (Gehalts-)abzüge bar oder durch Ueberweisung bei der zuständigen Hebeselle (Gemeindebehörde oder Finanzkasse) unmittelbar einzuzahlen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die bei den

einzelnen Lohn- (Gehalts-)zahlungen einbehaltenen Beträge in kürzester Frist, spätestens aber bis zum 10. des auf die Lohn- (Gehalts-)zahlung folgenden Monats bei der zuständigen Kasse einzuzahlen sind.

Nach § 104 der Reichsabgabenordnung sind Zahlungen, die nicht rechtzeitig eingehen, vom Tage der Fälligkeit ab mit 5 v. H. zu verzinsen.

Finanzamt Ramenz, am 16. September 1921.

Das Wichtigste.

Das „B. Z.“ meldet, daß die nächste Sitzung des Ueberwachungs-ausschusses am Freitag die bayerische Frage und die Verordnung des Reichspräsidenten behandeln wird.
Nach der „Bosf. Ztg.“ wird sich v. Rahr zur Annahme des Ministerpräsidentenpostens und zur Kabinettsbildung bereit erklären unter der Bedingung, daß die von den Koalitionsparteien beschlossenen Vorschläge für Berlin den bekannten, von ihm geforderten Zufuß erhalten, sobald es die Verhältnisse gestatten.
Gegenüber einer Meldung des „Temps“ wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß die deutsche Regierung sei nichts davon bekannt, daß eine Einigung zwischen England und Frankreich in der Frage der wirtschaftlichen Sanktionen erfolgt sei. Es werde unter den Beteiligten weiter verhandelt.
Der sozialdemokratische Parteitag wählte auf Vorschlag Molkenbuehs einstimmig eine 28 gliedrige Kommission zur Prüfung des Parteiprogramms, die sofort zusammentritt.
Die Bevölkerung Schwedens ist Ende 1920 auf 5 003 762 Einwohner gestiegen.
Der französische Kriegsminister Wartheu hat eine Reise nach dem Rheinland angetreten.
Der Prager Presse zufolge soll in Ungarn in aller Stille eine regelrechte Mobilisierung durchgeführt werden.
Neuerdings wird gemeldet, daß Krenski und Mitglieder seines ehemaligen Kabinetts sich in Prag aufhalten und sich mit Vorbereitungen zum Sturz des Sowjetregimes beschäftigen.
145 Ausweisungen aus dem besetzten Rheinland wurden in der Zeit vom 15. Juni bis 15. September verfügt, hauptsächlich gegen Deutsche.
Die Ruhrpneumie in Thüringen breitet sich immer weiter aus. In dem weimarischen Dorfe Tiefenort sind allein bisher 35 Personen gestorben.
Ein Aufruf des Reichsausschusses der deutschen Landwirtschaft fordert zur schnellen und restlosen Ablieferung des Umlagegetreides auf. Die letzten Berliner Viehmärkte konnten infolge Streiks nicht abgehalten werden.
Sechs Millionen Mark Tumultschaden. Der bei dem Aufruf in Siegen und Weidenau durch Herfahrungen und Plünderungen angerichtete Schaden wird auf rund sechs Millionen M. geschätzt.

Der Stimmungsumschlag in Oberschlesien.

Die polnische Landwirtschaft beginnt allgemach diejenigen Früchte zu tragen, die sie verdient. In den gefährdeten Grenzgebieten verschließen sich offenbar nicht einmal mehr die Eingeseffenen polnischer Nationalität der kräftig erwachenden Erkenntnis, daß ein Ausgehen dieser einst so blühenden Landstriche im polnischen Staate den sicheren Ruin des Landes und die trostlose Verelendung seiner Bevölkerung bedeuten würde. Die maßlose polnische Länderei, die von den wirklichen Aufnahmefähigkeit des sogenannten Stammlandes ganz falsche Begriffe hat, der in Raub, Mord, Plünderung und Greuelthaten sich austobende polnische Chauvinismus, der sich zur Erreichung seiner großartigen Ziele mit frowler Unbedenklichkeit an die niedersten Triebe vertierter Menschen wendet, sowie die völlige wirtschaftliche sowohl wie politische Unfähigkeit des namentlich auch finanziell unheilbar zerrütteten, von vornherein lebensunfähigen neuen Staatsgebildes haben sich in ihren gemeingefährlichen Folgen eben allzu klar selbst dem stumpfsten Vorstande offenbart. Den lockenden Versprechungen der polnischen Versöhler bringt man schon längst kein Vertrauen mehr entgegen, steht dafür jedoch immer deutlicher ein, welche reichen Segen in wirtschaftlicher sowohl wie kultureller Beziehung die deutsche Verwaltung dem Lande und seinen Bewohnern vermittelt hat.
Natürlich fühlen die radikalen polnischen Hater in den ober-schlesischen Grenzgebieten sehr wohl, daß ihnen der Boden unter den Füßen bedenklich zu wanken beginnt. Sie verdoppeln daher gerade in letzter Zeit ihre aus der Angst geborenen Anstrengungen, das Volk durch Lügen, sonstige Schwindelmander und, wo es gar nicht anders zu gehen scheint, durch terroristischen Druck ihrer rücksichtslosen Propaganda gefügig zu machen. Doch trotz dieses liberalen Hochbetriebes müssen sie die für das Ansehen Polens recht beschämende Erfahrung machen, daß die einst so wirksam ausgewählten Massen der eigenen Landsleute ihnen in ständig wachsender Zahl entgleiten. Immer unverkennbarer tritt dagegen unter der gesamten Bevölkerung auch an den gefährdeten Grenzlinien eine unverhohlene geduckte Stimmung für das Verbleiben bei Deutschland zutage. Von be-

sonderem Wert dürfte dabei die ebenso erfreuliche wie bezeichnende Tatsache sein, daß vornehmlich auch in den Arbeiterkreisen der Kohlengruben, die bekanntlich einen ganz erheblichen polnischen Einschlag aufweisen, eine stark überwiegende Mehrheit den Anschluß an Deutschland sehnlichst herbeiwünscht.

Einige Tatsachen aus den jüngsten Tagen mögen die Richtigkeit des Gesagten erhellen: Bei den Betriebsratswahlen auf der Kleophas-Grube in Selenze erhielten, wie aus Rattowitz gemeldet wird, die Polen acht und die Deutschen neun Vertreter, während bislang die Polen zehn und die Deutschen sieben Vertreter aufzuweisen hatten. Auf der Baildon-Hütte wurden gar elf Deutsche und nur fünf Polen als Betriebsratsmitglieder gewählt. Höchstwahrscheinlich würde sich das Stimmverhältnis noch weit mehr zu Gunsten der Deutschen verschieben, wenn nicht ein Teil der Bevölkerung noch immer unter der Furcht vor dem blutigen Terror der polnischen Nordbanden stände. Wenn trotz alledem an dem von deutscher Seite veranstalteten Eisenbahnervergügen in Olkitz, Kreis Lublitz, auch ortseingeseffene Polen teilgenommen haben, so kann man darin nur einen charakteristischen Ausdruck für die allgemeine Volksstimmung erblicken. Unter solchen Umständen kann es denn auch nicht wundernehmen, daß sich bereits mehrere alte, sehr einflussreiche Polenführer von Warchau abgewendet haben, und daß sich sogar ein bisher sehr geschätzter Polenführer aus Eichenau zu der Neukierung veranlaßt sah, bei einer neuen Abstimmung würde Polen nur einen Bruchteil der Stimmen vom 20. März auch im Ostteil des Kreises Rattowitz erhalten.

Vertische und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Konzert.) Das vom Herrn Musikdirektor Ede am Freitag abend im Saale des Schützenhauses veranstaltete Konzert hatte sich eines leidlich guten Besuches zu erfreuen; leidlich gut, sagen wir, und möchten damit schon eine gewisse Befriedigung ausdrücken, denn wir sind in diesem Punkte nicht verwöhnt. — Die Vortragsfolge brachte im allgemeinen aus früheren Konzerten bekannte Kompositionen, als Mendelssohn: Die Fingalshöhle; Grieg: Morgenstimmung und Weses Tod; Mozart: Es-Dur-Sinfonie Nr. 39. — Ueber die Fingalshöhle und die Entstehung der Ouverture gleichen Namens haben wir schon früher eingehend an dieser Stelle berichtet; wir begnügen uns deshalb heute mit der Feststellung, daß die Ouverture in durchaus zufriedenstellender Weise wiedergegeben wurde. Als Solist ließ sich Herr Georg Wondruschka hören, der zwei Sätze (Allegro und Adagio) aus dem A-Dur-Konzert von Mozart in einer seinem jugendlichen Alter entsprechenden durchaus künstlerischen Weise zum Vortrag brachte; am Klavier begleitete Herr Albert Bachmann in bekannt kunstsinig, vornehmer Weise. — Den Schluß des ersten Teiles bildeten 2 Sätze von Grieg: Morgenstimmung und Weses Tod. Von beiden wurde das letztere ganz vorzüglich zum Vortrag gebracht, während uns das erstere die rechte Morgenstimmung nicht hervorzaubern konnte, da der Flöist anscheinend noch nicht ausgeschlafen hatte. — Der zweite Teil wurde neben der Meditation über Bachs Präludium „Ave Maria“ von Mozart Es-Dur-Sinfonie Nr. 39 ausgefüllt. Auch hierüber haben wir uns schon früher eingehend geäußert. Der 1., 3. und 4. Satz brachten uns einen vollen Genuß an der köstlichen Musik Mozarts, während das Andante con moto reichlichen Schwankungen unterworfen war. Wir betonen hier nochmals, wie schon früher, daß dergleichen Unzulänglichkeiten eben nicht zu vermeiden sind bei einer dauernd wechselnden Besetzung der Instrumente, selbst wenn der hervorragendste Kapellmeister am Dirigentenpult stände. — Im Ganzen war es ein durchaus wohl gelungenes Kon-

zert, das jeden Zuhörer völlig befriedigt haben wird. In üblicher Weise schloß sich ein Länzchen an das Konzert an. O. M.

Pulsnitz. („Turnerbund“.) Der hiesige Turnverein „Turnerbund“ feierte am vergangenen Sonntag sein 58 jähriges Stiftungsfest, verbunden mit Schauturnen. Aus diesem Anlaß hatte der Verein für sämtliche Abteilungen ein Wettkampftage in leicht athletischen Übungen, wie Werfen, Springen, Laufen, abgehalten. Früh gegen 1/9 Uhr traten 15 Mitglieder und 10 Mann aus der Altersabteilung zum friedlichen Wettkampfe um den schönsten Eichenkranz an. Hier konnte man manche gute Leistung beobachten, und Springe (Dreisprung) über 11,45 m, Kugelwürfe von 9 m und vor allem sehr gute Leistungen im Laufen (100 m in 11,4 Sek., 12 Sek. mehrmals) wurden erreicht. Daran schloß sich ein Faustball-Wettkampf der I. Jugend-Mannschaft Pulsnitz mit der I. vom Turnverein Bischofsberda an, welches als Gau-Wettkampf der beiden besten Mannschaften im Gau ausgespielt und von der I. Jugend-Mannschaft Turnerbund mit 87 : 81 für Pulsnitz gewonnen wurde. Nachmittags gegen 1/3 Uhr zogen 65 Turner und Turnerinnen mit einem frischen Turnerklee zu den Allgemeinen Freilübungen auf, welche in der einheitlichen weißen Turnkleidung ein herrliches Bild boten und gut zur Ausführung gebracht wurden. Das folgende Ringeturnen mit Wechsel zeigte so recht, wie abwechslungsreich das deutsche Turnen gestaltet werden kann. Besondere Anerkennung fanden die prächtigen Tischsprünge der Sportturnerschaft. Neu war auch der hier zum erstenmal gezeigte Speerwurf, welcher als Einzelwettkampf für Mitglieder ausgesprochen wurde, wobei auch eine sehr gute Leistung (38,65 m) vom Dorf. Schimang erreicht worden ist. Ein Tanzleben der Alters-Abteilung fand ebenfalls viel Anklang. Bei dem folgenden Barlauf-Wettkampf zwischen Jugend-Mannschaft und Handballmannschaft hier war das Ergebnis für Turnerbund Jugend mit 28 : 24. Auch im Faustball-Wettkampf zwischen diesen beiden Abteilungen siegte die Abteilung vom Turnerbund. In den zwei Gesellschaftsspielen der Mitglieder im Faustball zwischen Oberlichtenau und Turnerbund gewann ebenfalls Pulsnitz, auch im sofort angelegten Rückspiel. Abends vereinigte dann der Turnerbund seine Mitglieder im großen Schützenhaus. Nach einigen gut vorgetragenen Musikstücken der Pulsnitzer Kapelle begannen die turnerischen Vorführungen. Die Freilübungen der Damen-Abteilung mit ihrem eigenartigen Aufbau wurden sehr hübsch und fein ausgeführt, ebenfalls das Barrenturnen derselben; sie machten ihrem Leiter Herrn W. Fischer alle Ehre. Der Vortragsreigen der Jünglinge mit seinen abwechslungsreichen Bildern und eingeflochtenen Gruppenstellungen war ebenfalls für das Auge der Zuschauer ein hoher Genuß; ebenso die kräftigen und sicher geturnten, genau des Musik angepaßten Sackchen-Freilübungen der Mitglieder, die herrlichen Gruppenbilder und die Kunstübungen der Sportturnerschaft, dem Nihilismus der Musik gut angepaßt, waren Meisterleistungen, ja selten sind wohl sämtliche Aufführungen so sicher und gut zur Darstellung gebracht worden wie an diesem Abend. Den Turnwarts, Herrn Tübel und Fischer, machten die Vorführungen wiederum alle Ehre. Nach Beendigung der turnerischen Aufführungen wurde unter Dankworten des Vorstandes, Herrn Richard Köhler, für langjährige, treue Mitgliedschaft den Herren Oskar Kemnitz und Karl Hoffmann die silberne Vereinsnadel überreicht. Im Anschluß hieran fand die feierliche Siegereverklündung statt. Als Sieger gingen bei dem Wettkampfe hervor:

Im Faustkampfe der Mitglieder:

1. Sieger Paul Fischer mit 82 Punkten,
2. „ Kurt Köhler „ 72 „
3. „ Kurt Köhler „ 71 „
4. „ Herbert Brückner „ 71 „
5. „ Otto Schimang „ 70 „
6. „ Otto Lomschke „ 69 „
7. „ Albert Hensel „ 68 „
8. „ Oskar Köhler „ 62 „

Abend zu erwähnen Fritz Müllner.

Der Alters-Abteilung:

1. Richard Haase 81 Punkte
2. Albin Naumann 74 1/2 „
3. Arthur Hensel 69 1/2 „
4. Emil Heger 68 1/2 „
5. Hans Classen 68 „

Der Damen-Abteilung:

1. Frau Frieda Hannemann 28 Punkte
2. Frä. Herta Busse 22 1/2 „
3. Frä. Hedwig Hoffmann 22 „
4. Frä. Else Kemnitz 21 1/2 „

Beim Sonderwettkampfe im Speerwurf:

1. Otto Schimang mit 38,20 m, 2. Kurt Rosenkranz mit 26,50 m.

